

Der große LJ-Check zur Nationalratswahl 2017 – die Landjugend hat nachgefragt!



Foto: © Freie Liste Österreich

**Barbara Rosenkranz,
Freie Liste Österreich**

1

Auch wenn die Mittel vom Land oder vom Bund kommen, sollte die Verwaltung lokal erfolgen. Es sollte in jeder Gemeinde einen für die Vereine zuständigen Gemeinderat geben. Für die Vereine ist ein eigener Budgetposten vorzusehen. Und nicht wie bisher eine Subvention, die je nach Finanzlage vergeben oder auch nicht vergeben wird. Von der Gemeinde anerkannte Vereine sollte bei Veranstaltungen regulär Eintritt verlangen können und nicht auf den Umweg der "Freiwilligen Spende" angewiesen sein.

2

Die Abwanderung ist primär weiblich. Förderungen sollen daher stärker als bisher auf die Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen ausgerichtet sein. Es sollten insbesondere kulturelle Aktivitäten - z.B. Blasmusik, Theatergruppe - gefördert werden. Aber auch im sportlichen Bereich. Jeder Fußballklub sollte eine spezielle Förderung erhalten, wenn er eine eigene Damenmannschaft vorweisen kann.

3

Eine ausgebaute Infrastruktur: High-Speed Internet, Nahversorgung und Ganztags-Kindergartenplätze. Förderungen für Betriebsansiedelungen sollten an qualifizierte Arbeitsplätze gebunden werden. Bei Ansiedelungen im Billig-Lohnbereich (z.B. Textilindustrie) wird der Betrieb oft nach Ablauf der Förderung wieder geschlossen. Es ist Verschwendung von Steuergeld Betriebe durch Dauersubventionierung halten zu wollen.

4

Es ist nicht möglich mit Norddeutschen oder Holländischen Landwirtschaftsfabriken direkt über den Preis konkurrenzieren zu wollen. Auch mit Förderungen ist dieser Wettbewerbsnachteil auf Dauer nicht auszugleichen. Förderungen sollten sich daher auf die Entwicklung regionaler Produktlinien konzentrieren. Dies ist nur über die Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Tourismus und Gewerbe zu erreichen. Ein positives Beispiel ist das steirische Vulkanland.

5

Kulturelle- und Fortbildungsveranstaltungen.